

NRW: Bauen mit Holz soll nicht länger benachteiligt werden

CDU und FDP legen Koalitionsvertrag vor

CDU und FDP in Nordrhein-Westfalen haben in ihrem Koalitionsvertrag, der am 16. Juni vorgestellt wurde und noch von den Parteiliegern abgestimmt werden muss, einige Dinge bezüglich der Wald- und Holzwirtschaft festgelegt.

Im Vertrag heißt es etwa: „Eine großflächige Stilllegung landeseigener Forsten lehnen wir ab, sofern sie nicht naturschutzfachlich oder forstwirtschaftlich z. B. für Naturwaldzellen oder Wildnisgebiete zwingend erforderlich ist.“ Die Initiative des Landes zu einer verbesserten Holzmarktentwicklung werden wir ausbauen und u. a. das Bauen mit Holz gegenüber anderen Formen des Bauens nicht länger benachteiligen... eine tragfähige Kartellrechtskonforme Bemessung und Holzvermarktung... wollen wir im Dialog mit den maßgeblichen Beteiligten erörtern. Es gilt, den Wettbewerb zu stärken und mit einer zielgerichteten Förderung die reichhaltigen Privatwaldstrukturen zu bewahren und zu entwickeln.“ Die private Vermarktung und Beförderung wollen wir stärker unterstützen und entsprechende Modellprojekte fortführen.“ „Hohe Qualitätsstandards in der Beförderung müssen stets garantiert sein.“ Das Land

Hamburg modernisiert seine Bauordnung

Mit Erleichterungen für den Holzbau sollen Bauprozesse beschleunigt und der Baubestand besser verdichtet werden

Der Hamburger Senat hat am 13. Juni Änderungen an der Hamburgischen Bauordnung beschlossen. Er verspricht sich von dieser und weiteren Änderungen Erleichterungen im Wohnungsbau. Damit ist Hamburg (nach Baden-Württemberg) das zweite Bundesland, in dem in den Gebäudeklassen 4 und 5 in Holz gebaut werden darf.

Die Hamburger Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, für die Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeld verantwortlich ist, teilte hierzu mit: „Als eines der ersten Länder schafft Hamburg neue Möglichkeiten für vielfältiges und innovatives Bauen mit Holz. So darf Holz künftig auch für Bauvorhaben mit einer Höhe von bis zu 22 m (das entspricht etwa sechs bis sieben Stockwerk-

ken) genutzt werden. Bisher war dies nur bei Gebäuden mit bis zu drei Stockwerken möglich.“ Die Bauteilvorfertigung, für die sich Holz besonders eignet, beschleunige den Bauprozess und senke in vielen Fällen die Baukosten, insbesondere im Geschosswohnungsbau. Auch Bauvorhaben im Bestand, wie zum Beispiel nachträgliche Dachaufstufungen, könnten von der Zulassung der Holzbaueinrichtung profitieren: Im Hinblick auf die statischen Nachweise der vorhandenen Bauteile biete die Holzbaueinrichtung gegenüber schwereren Konstruktionssystemen Vorteile.

Die Initialzündung zu der Gesetzesänderung war offenbar ein Podiumsgespräch mit Staatsrat Wolfgang Michael Pollmann von der Behörde für Umwelt und Energie (BUE) im Rahmen des

„Hamburger Holzforums“ der Zebau GmbH und des Holzbauzentrums (HBZ Nord) am 16. November 2016 unter der Moderation von Tragwerksplaner Dipl.-Ing. Henning Klattenhoff. In dessen Folge wurde in derselben Behörde die Änderung der Landesbauordnung Hamburg ausgearbeitet. Die Stadtentwicklungssenatorin der Hansestadt, Dorothee Stapelfeld, gab die überarbeitete Bauordnung am 13. Juni 2017 bekannt.

Die Änderung (§ 24 Absatz 3 HBauO (neu) im Wortlaut: „Bei Gebäuden mit einer Höhe nach § 2 Absatz 3 Satz 2 von bis zu 22 m und Nutzungseinheiten mit

jeweils nicht mehr als 200 m² und Brandabschnitten von nicht mehr als 800 m² pro Geschoss sind abweichend von Absatz 2 Satz 3 tragende oder aussteifende sowie raumabschließende Bauteile, die hochfeuerhemmend oder feuerbeständig sein müssen, in massiver Holzbaueinrichtung zulässig, wenn die geforderte Feuerwiderstandsfähigkeit nachgewiesen wird.“

Das Holzbauzentrum Nord (HBZ Nord) als Mitveranstalter der Veranstaltungreihe „Hamburger Holzforum“ hat in diesem Zusammenhang gefordert, nun auch die schleswig-holsteinische Landesbauordnung zu überarbeiten.

* Vgl. Bericht im HZ Nr. 3 vom 20. Januar, Seite 81: „Nach dem Olympia-Aus muss eine neue Vision her – „Hamburger Holzforum“ drängt auf konkrete Schritte zur Etablierung des Holzbaus in der Hansestadt.“

Stolz auf Holz

Netzwerk Forst und Holz bei C.A.R.M.E.N.

Alexander Schulze
 Netzwerk Forst und Holz beim C.A.R.M.E.N. e.V.
 Schulgasse 18, 94315 Straubing
 T: 0049 9421 960-384; F: 0049 9421 960-333
 alexander.schulze@carmen-ev.bayern.de
www.holzregion-bayerischer-wald.de

Chancen und Möglichkeiten des Holzbaus im kommunalen Bauwesen

1. Netzwerken für Forst und Holz
2. Holz als Baustoff
 - 2.a Ökologie
 - 2.b Technische Möglichkeiten
 - 2.c Ökonomie
 - 2.d Politisch-Soziale Aspekte

0/6

Netzwerkidee: Steigerung der regionalen Wertschöpfung aus Holz

Fürsprecher für Holz

Informationen für Politik und Architekten

- Fachgespräche und Exkursionen für Architekten
- Fachgespräche und Exkursionen mit kommunalen Entscheidern
- Vorträge in politischen Gremien
- Messen und Ausstellungen

Dienstleister der Holzbranche

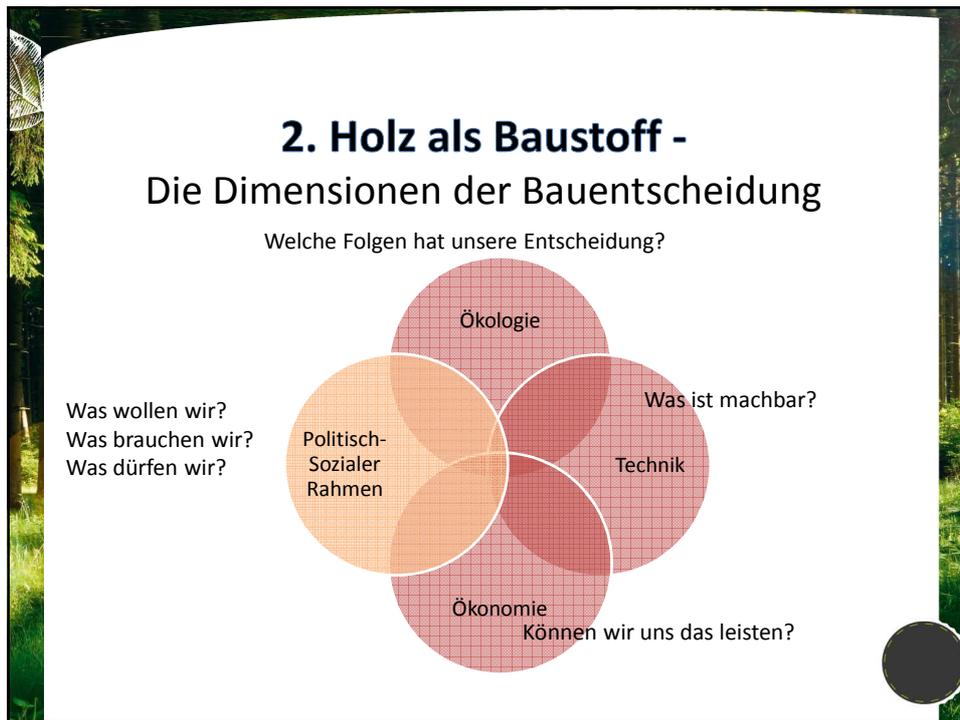
Wissenstransfer und Dienstleistungen

- Wissenstransfer
- Experten Vermittlung
- Kontakte zu anderen Fachbetrieben und Hochschulen
- Fördermittelsuche
- Unternehmertreffen
- Logonutzung
- Werbemittel
- Verlinkung
- Unterstützung bei Firmen Veranstaltungen

PR für Holz

Information statt Werbung

- Direkter Kontakt zu allen Print- und e-Medien der Region
- Partner bestimmen die Themen
- Newsletter, Facebook,
- Marktplatz Holzregion



2.a Ökologie

- Transportwege
- Graue Energie
- Substitutionsgewinne
- Energiebedarf während der Nutzung
- Recycling und Entsorgungswege
- **Wald als Lebensraum für Mensch und Tier**
- **Kohlenstoff Betrachtung.**

Kohlenstoffbetrachtung

Wichtige Kriterien für die Wahl
des Baustoffes und von Dämmstoffen
bei Neubauten und energetischen Sanierungen

CO₂-Bilanz

CO ₂ -Emission bei der Produktion von Baustoffen	CO ₂ äquivalent lt. IBO Baustoffkatalog je 1.000 kg
Unverleimtes Vollholz, luftgetrocknet, nimmt CO ₂ aus der Atmosphäre auf	- 1.550
Ziegel belastet die Umwelt durch CO ₂ -Ausstoß	+ 1.350
Stahlbeton belastet die Umwelt durch CO ₂ -Ausstoß	+ 1.540
Aluminium verhält sich extrem ungünstig	+ 13.000



Ökologie?

2.a Ökologie

2.b Technologische Möglichkeiten

- Tragkraft
- Erweiterbarkeit um neue Gebäudeteile
- Trockener Bau und Vorfertigung
- Verhalten im Katastrophenfall z. B. Brand
- **Genauigkeit, Spannweiten, Volumen, Höhe, Formen**

Hoho Wien, 24 Stockwerke



Technologie?

APPROVED
APPROVED
APPROVED

2.a) Ökologie

2.b) Technologische Möglichkeiten

2.c) Ökonomie

- Vom Baum bis zur Baustelle
- Von der Planung bis zum Bau
- Von der Nutzung (Unterhaltskosten)
- ... über Anbau, Umbau und Zweitnutzung ...
- bis zum Rückbau und Entsorgung
- **Lebenszykluskosten**
- **Regionale Wertschöpfung.**

Regionale Wertschöpfung



Forstwirtschaft



Holzwirtschaft



Bauen und
Wohnen

2.a) Ökologie
 2.b) Technologische Möglichkeiten
 2.c) Ökonomie
2.d) Politisch-soziale Aspekte

- Für Ihre Stadt: Aushängeschild
- Für Ihre nächste Generationen: Ökologische, ökonomische und soziale Folgen
- **Für Ihre Nutzer: Gesundheit und Raumkomfort.**

„Zum Wohl!“ - Holz für alle Sinne

Holz beruhigt den Menschen (SoS Studie)
 Senkt das Aggressionspotenzial
 Macht ruhiger und konzentrationsfähiger
 Nutzer achten mehr auf Gebäude aus Holz
 Weniger Verschmutzungen und Vandalismus

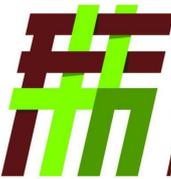
Holz beruhigt das Herz
 Das Herz schlägt messbar langsamer
 Sorgt für Entspannung und Wohlbefinden
 Raumklima und Luftqualität ist in besser und gesünder
 Holz verdünnt die Schadstoffe in der Luft verdünnt und reguliert die Luftfeuchtigkeit.

Holz auf Rezept?
„Forestbathing“ (Bad im Wald)
 Seit 1982 im Programm zur nationalen Gesundheitsfürsorge Japans.
 Waldspaziergänge senken den Blutdruck,
 reduzieren die Ausschüttung von Stresshormonen,
 fördern die Bildung von Anti-Krebs-Proteinen und wirken entspannend.

Sozial-Faktor:
 APPROVED

Das bleibt..

-  Holz ist Wertschöpfung vom Rohstoff bis zum Baustoff!
-  Holz ist gut für's Klima – Kohlendioxidspeicherung
-  Holz ist gesund – und das Arbeitsklima ist besser
-  Holz ist schnell – Auch große Gebäude schnell fertig
-  Holz ist Anziehungspunkt – Holz schafft Vorzeigebauten
-  Holz ist DER Baustoff



*Netzwerk
Forst und Holz
bei C.A.R.M.E.N.*



Cluster
Forst und
Holz in Bayern